



Fünf Mitglieder des Vespaclubs beim Fototermin am Klingnauer Stausee.

Plausch an der Vespa

Seit 62 Jahren ist eine Gruppe von Töffliebhabern im Unteren Aaretal im Vespaclub Stausee-Klingnau organisiert. Der Club gehört zu den ältesten der Schweiz.

KLINGNAU (chr) – Wenn ein Club nach dem Stausee benannt ist, was bietet sich dann mehr als Fotokulisse an als der Stausee selber? Fünf der gut zwanzig Mitglieder kommen zum Fototermin beim Pontonierhaus. Mit ihren Motorrollern zeigen sie gleich einen Querschnitt über mehrere Jahrzehnte Technik. Und sie bringen Geschichten mit, was sie mit ihren «Vespis» so alles erlebt haben. «Ein Lehrer in der Gewerbeschule fuhr Vespa, wie einige von uns Schülern auch. Wenn wir jeweils nach der Mittagspause zu spät waren, hatten wir immer eine Ausrede, warum wir unterwegs angehalten worden waren.» War nicht die eigene Maschine kaputt, dann die einer jungen Frau, der man doch unbedingt weiterhelfen musste. «Irgendwann glaubte uns der Lehrer nicht mehr und meinte, so viele hübsche junge Frauen mit defekten Vespas gebe es doch gar nicht.»

«Die Vespa ist Kult»

Die Männer des 1953 gegründeten Clubs sind sich einig: auch andere Motorräder sind gut. «Doch so richtig Kult ist halt nur die Vespa. Da kommt eine japanische Maschine nicht heran, auch wenn sie technisch vielleicht sogar besser ist!» Die Produktion der ersten Vespa begann 1946. «Es war das Fahrzeug des kleinen Mannes», erzählt einer. Nach dem verlorenen Krieg durften die Italiener keine Waffen mehr produzieren. Die Firma Piaggio, die zuvor Kampfflieger gebaut hatte, stellte auf die Produktion von Kochtöpfen und Motorrädern um. Zu erkennen ist dies an der Radaufhängung, die wie bei einem Flugzeug konstruiert ist. Und auch die Verschaltungsteile stammten aus Maschinen, mit denen man zuvor Flugzeugteile produzierte. Auf die Vespa, den ersten Motorroller überhaupt, folgten schon bald Lambretta und viele weitere Nachahmer-Produkte. In Deutschland, Frankreich, England und später Indien gab es Lizenzproduktionen. Sogar eine «Kriegsvespa» mit eingebautem Raketenrohr wurde später gebaut, welche die Franzosen im Algerienkrieg einsetzten. Nach flauer Jahren boomt die Vespa heute wieder. Es gibt neue Maschinen mit nostalgischem Design, das den alten Modellen nachempfunden ist.

Einer der ältesten Clubs der Schweiz

Die Zurzibieter Vespaliebhaber treffen sich regelmässig. Von Frühling bis Herbst fährt man zusammen aus, bevor man sich im Picono in Klingnau zum Stammtisch trifft. Das eigentliche Stammlokal, der Engel, wo auch der Schaukasten mit Fahnen und Pokalen steht, ist momentan geschlossen.

Im Winter ist Kegeln angesagt. «Man darf auch bei uns mitmachen, wenn man keine Vespa hat», sagt Präsident Heinz Bucher. «Wir habens glatt zusammen. Und es macht nichts, wenn einer mal nicht kommen kann.» Mit dabei sind verschiedene Generationen von Vespaliebhabern. Der Älteste hat kürzlich sein 60. Mitgliedsjahr gefeiert, die Jüngsten sind um die 30. Mit dem Gründungsjahr 1953 ist der Vespaclub Stausee-Klingnau einer der ältesten Clubs der Schweiz.

Vespa-Trial und andere Erlebnisse

Dass man selber ein bisschen an der Vespa herumschraubt, gehört dazu. Über den Club, der auch im Dachverband «Vespa-Club Schweiz Suisse Svizzera» vertreten ist, kommt man einfacher an Ersatzteile. Früher nahmen die Klingnauer öfters mal noch an Rennen oder Vespa-Trials teil. Mit einer

umgebauten Vespa wird dabei ein Parcours abgefahren; wer Fehler macht, erhält Strafpunkte. Mit der Mannschaft haben sie einst den 3. Platz bei der EM erreicht, Ex-Präsident Markus Meyer war mehrmals Schweizer Meister.

Einfach praktisch

Viele Mitglieder haben mehr als eine Vespa zuhause, eine für Schönewetter-Fahrten und für Vespatreffen, eine für den Alltag. Denn so eine Vespa ist nicht nur schön, sondern auch unheimlich praktisch. Markus Meyer fuhr mit der Vespa jahrzehntelang von Klingnau zur Arbeit nach Brugg und Baden. Und er hat sich immer wieder Parkplatzprobleme erspart, so bei einem Ausflug an die Flugtage in Payerne: «Die andern mussten ihr Auto weit weg parkieren und dann auf den Shuttlebus warten, ich habe meine Vespa direkt vor dem Eingang parkiert.» «Eine schöne Vespa kannst du praktisch überall hinstellen, ohne dass jemand reklamiert», stimmt Frank Kündig aus Bad Zurzach zu. Nur damals bei einer Clubreise in Italien, habe ihnen ein Carabinieri einen Busszettel in den Bremshebel geklemmt, erinnern sich die Männer lachend; wieder eine von den unzähligen Vespa-Geschichten, die man sich auch Jahre später immer wieder gerne erzählt.

Infos zum Vespaclub Stausee-Klingnau auf www.vc-klingnau.ch. Neue Mitglieder, mit oder ohne Vespa, sind willkommen.